



Elbingsche Anzeigen

von Handlungskonomischen, historischen und litterarischen Sachen.

XLIIstes Stück. Montag den 22sten October 1787.

Fortsetzung der Geschichte von Danzig.

Unter Casimir den Dritten, der 1445. auf den Thron kam, unterwarf sich Danzig, Thoren, Elbing und Culm dem polnischen Schutze, wie damals ganz Preussen und der größte Theil von Pommern die Waffen wider die deutschen Ritter ergrif, weil ihre Tyranney nicht länger zu ertragen war. Doch bedungen sich auch diese Städte verschiedene Freyheiten aus.

Casimir nahm ihre Deputirten sehr wohl auf, versprach ihnen seinen Schutz, verschob aber die zu bewilligende Sache, bis auf einen besondern Landtag, ernannte immittelst 4 Palatinen; hob die großen drückenden und ausschweifenden Auflagen auf, und versammelte eine Armee um die Preussen gegen den deutschen Orden zu unterstützen. Die Einwohner versammelten sich haufenweise, so bald Casimir das Land betreten hatte in seinem Lager, um ihm den Eyd der Treue zu leisten,

leisten, und für diesen Eifer, erhielten sie verschiedene Privilegien. Insonderheit verlangten die Danziger eine Anzahl vortreflicher Handlungsfreyheiten, und gaben ihren Dank dadurch zu erkennen, daß sie sich anheischig machten, Se. Majestät und den ganzen königlichen Hofstaat frey zu halten, so oft es ihm gefällig seyn würde ihre Stadt zu besuchen. Die Preußen belagerten darauf Marienburg, wurden aber bald durch die Ritter hierinn gestört; die aus Böhmen, Oesterreich und andern Reichsländern eine Armee zusammengebracht hatten, womit sie gegen Casimir, der die Belagerung deckte, zu Felde zogen und ihn gänzlich schlugen, so daß 4000 Polacken theils getödtet, theils gefangen wurden, und er selbst eine schimpfliche Flucht ergreifen mußte. In einem zweyten Feldzuge aber, ward alles wieder erobert, und dieser stolze Orden mußte sich endlich alle die Bedingungen gefallen lassen, die ihm von seinem Ueberwinder vorgeschrieben wurden.

Während der nachherigen Unruhen in Pohlen mit den Wallachen, Türken und Russen, hatten die Ritter den Marggrafen von Brandenburg zu ihrem Großmeister erwählt, und dieser Herr, der sich nach dem Beyspiel seines Vorfahren richtete, weigerte sich die Souverainität der Krone Pohlen zu erkennen, und wegen der Provinz Preußen, den gewöhnlichen Lehnseid zu leisten, ja er begieng sogar Feindseligkeiten gegen die Republick und nahm Braunsberg durch Sturm weg. Sigismund der Erste, damaliger König in Pohlen gieng ihm entgegen und eroberte verschiedene Städte in der Mark Brandenburg, der Marggraf aber wurde durch 14000 Deutsche, die ihm der Herzog von Schaumburg zuführte verstärkt und be-

lagerte Danzig, nachdem er alle umliegende Gegenden verwüstet hatte. Die Danziger vertheidigten sich aber muthig, thaten öftere Ausfälle und ließen ihre Artillerie so wohl spielen, daß die Belagerer endlich abziehen mußten, nachdem sie die Hälfte ihrer Armee durch Hunger, Krankheit und Schwert verloren hatten. Ja selbst der Marggraf wurde endlich in die Nothwendigkeit gesetzt, sich dem Ueberwinder auf Gnade zu ergeben. Er erhielt aber doch Bedingungen, die er nicht hätte erwarten können, wenn er nicht das Großmeisterthum des Ordens niedergelegt hätte, weil er die lutherische Religion annahm. Siegismond trat ihm endlich die Hälfte von der Provinz Preußen als ein weltliches Herzogthum und als ein Lehn von der Krone Pohlen ab, um ihn zur Schutzwehr gegen den Ehrgeiz der Ordensritter zu machen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Schreiben, des Herrn Prediger T — in C. wegen der im XXXIX. Stück dieser Blätter, eingesetzten ungläublichen Geschichte.

Ob ich schon von Unglauben, Deismus und Naturalismus weit entfernt bin, so kann ich doch fast nicht glauben, daß die im XXXIX. Stück eingesetzte Geschichte, wahr seyn könne. Ich gestehe, daß ich sie in Kosmanns Skizzen, wo sie gleichfalls als wahr angegeben wird, flüchtig gelesen habe. Da Sie vielleicht nähere Erkundigung darüber eingezogen haben, so wollte ich mir wohl von Ihnen einige Nachricht und zugleich erbitten, mir gütigst zu melden, wo das Dorf Gelsen liegt, weil ich gesonnen bin, sogleich dahin zu schreiben. Ich bin &c.

Ans

Antwort:

Ich bedaure, daß ich Ew. Hoherwür-
den nicht in Ihrem Verlangen Genüge
leisten kann. Relata refero, das ist alles
was ich Ihnen antworten kann; mir kommt
noch zustatten, daß Sie selbst den Kos-
mann als Referenten anführen. Ich für
mein Theil weiß wohl was ich davon glau-
ben soll. Indessen da sich Ew. Hohehr-
würden schmeicheln, von Unglauben, Deis-
mus und Naturalismus weit entfernt zu

seyn, so wundert es mich, wie Sie an
der Möglichkeit zweifeln können. Denn
eben der Zweifel an dem, was über die
Natur hinausschwärmt, begreift Unglau-
ben, Deismus und Naturalismus. Mei-
nes Erachtens giebt es noch weit wider-
natürlichere Geschichten, an denen Ew.
Hohehrwürden so wenig als ein anderer
Mensch zweifeln. Es kommt nur darauf
an, daß man weder Deist, noch Natura-
list sey. Ich bin ic.

In der Buchhandlung ist neu zu haben:

- 1) Ueber den Geist des deutschen Ritterwesens. Gotha 1 fl. 8 gr. 2)
Ueber Preußens König Friedrich dem II. mit Rücksicht auf die monarchische Regie-
rung und den dänischen Staat Kopenhagen, 1 fl. 10 gr. 3) Ueber das phis-
iokratische System von Dohm, Wien. 1 fl. 4) Virgils Lehrgedicht von der Land-
wirthschaft in 4 Gesängen von Herz, Leipz. 1 fl. 18 gr. 5) Vorlesungen für ver-
heyrathete Frauenzimmer, von Ekard, Copenh. 3 fl.

Zu Pillau im October 1787. eingekommene Schiffe:

Den 15. And. Janssen. Bengs Hale, nach Gothenburg. Thean. Luerts
Masterland, sämtlich mit Heeringe. Joseph Harper. Hüll. G. Gerts Huth, Ham-
burg. Beyde mit Stückgut. N. Schüz, Kiel. Sam. Evers, Petersburg. F. Alb.
Bokker, Rendsburg. Reintje Heins, Copenhagen. Sämtlich mit Ballast. Tayke
Wries, Emden, mit Dachpfannen. R. Bradenhsl. Stettin. mit Salz. W. Erdne
dito dito Mich. Grävitz, dito dito Hans Laurens, Rotterdam, mit Ballast.
Den 17. Mich. Schmidt, Riga, mit Toback.

Zu Pillau im October 1787. ausgegangene Schiffe:

Den 17. Harm. Luizes. Sam. P. Niebus, Amsterdam, Weizen. Gert.
G. Kenzen, Emden, dito. Stapfe. Fleeren, Hamburg, dito.

Jordon. Vom 16ten bis 18ten October, ist nach Elbing passirt:

Danisjewski 4 Gef. 13 Last Roggen, 10 dito Weizen. Brzowski 3
Gef. 12 Last Roggen, 18 dito Weizen und ord. Asche.

Wechsel

Wechsel-Cours. Elbing, den 20. October 1787.

Amsterdant	41 Lage	I L. vls.	307 gr.
—	71 —	—	305 $\frac{1}{2}$ gr.
Hamburg	3 Wochen	I Rthlr. beo.	136 $\frac{1}{2}$ gr.
—	6 —	—	136 gr.

Elbingsche Speicher = Getreide = Preise.

Getreide	Speicher	Laß	300 bis	—	fl.
Weizen polnischer weißer	hochbunt.	125 = 27 Pfd.	—	280 — 290	—
—	—	bunter	127 Pfd.	—	260 — 275
—	—	rother	123 = 25 Pfd.	—	260 — 275
Roggen	—	115 = 120 Pfd.	—	235 — 40	—
Gerste	—	—	—	135 — 50	—
Malz	—	—	—	160 —	—
Haber	—	—	—	95 — 100	—
Erbsen,	—	—	—	— —	—
— weiße	—	—	—	270 — 80	—

Ein stählerner Degen mit stählern Einhang, ist zwischen Marienburg, Liegenhof und Elbing verlohren. Der Finder wolle ihn gegen einen Recompens an Hrn. Burchard in Elbing abliefern.

Heute wird sich ein Virtuos auf der Flöte im Concertsaal des Hrn. Burchards, in einem öffentlichen Concert hören lassen. Die Freunde der Musik werden dazu eingeladen. Die Entrée ist 2 fl. Abends 6 Uhr.

Allen Denen daran gelegen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß das sub Lit. A. Nro. 105. in der Neustadt am Graben gelegene, Samuel Gottlieb Steels machersche Grundstück in Termino den 25ten October eur. coram Deputato Unserm Stadt-Rath Hennings öffentlich zum Verkauf ausgebothen werden soll. Elbing, den 1sten Octobr. 1787.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

Einem resp. Publiko wird hiemit bekannt gemacht: daß den 22sten dieses Monats, eine Anzahl der neuesten, besten Bücher, in dem sub Nro. 436. in der Fischergasse gelegenen Hause verkauft werden soll. Die Bände sind ganz neu und noch ungebraucht.

Diese Elbingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben,